

WIR SCHÜTZEN BAYERNS NATUR!

MIT IHNEN!

Der BUND Naturschutz setzt sich ein für das, was Ihnen am Herzen liegt: für die Natur und eine gesunde Zukunft unserer Kinder – bayernweit und direkt bei Ihnen vor Ort. Und das seit über 100 Jahren. Der BN ist darüber hinaus starker Partner im deutschen und weltweiten Umweltschutz.

WARUM BRAUCHEN WIR SIE?

Nur als starker und finanziell unabhängiger Verband sind wir in der Lage, unsere Umwelt- und Naturschutzpositionen in Gesellschaft und Politik umzusetzen. Je mehr Mitglieder wir haben, desto wirkungsvoller können wir deshalb auch für Ihre Naturschutzinteressen eintreten.

Ihr Einsatz für die Natur lohnt sich!

WERDEN SIE JETZT MITGLIED!



www.bund-naturschutz.de



FRAG DEN BN

SIE BENÖTIGEN FACHLICHE BERATUNG ZUM THEMA?

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an!

frag-den-bn@bund-naturschutz.de

091 23 / 702 76 10

Sie erreichen uns täglich von Mo. bis Do. von 10 bis 14:30 Uhr Di. und Do. von 16 bis 19 Uhr

Impressum (Stand 2023):

Herausgeber: BUND Naturschutz in Bayern e.V. Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg, Artenschutzreferat, Dr. Christine Margraf
Fotos: gettyimages, Markus Essler, istock
Gestaltung und Satz: www.janda-roscher.de, Regensburg
Redaktion: BN Referat Öffentlichkeitsarbeit, Uwe Friedel
Druck und Vertrieb: BUND Naturschutz Service GmbH, www.service.bund-naturschutz.de

WAS SIE ÜBER DEN WOLF WISSEN SOLLTEN

- ➔ Wölfe sind vorsichtige Wildtiere. Sie versuchen Gefahren und unberechenbare Situationen zu vermeiden, deswegen sind sie leicht einzuschüchtern und zu vertreiben.
- ➔ Wölfe sind sehr anpassungsfähig und lernen, mit der Gefahr Mensch umzugehen. Nahbegegnungen (unter 30 Metern) von Mensch und Wolf gab es seit der Rückkehr der Wölfe nach Deutschland wahrscheinlich tausende. **Es ist nie etwas passiert!**
- ➔ **Wichtig:** Niemals Wölfe füttern!
- ➔ Wölfe sind aber auch neugierig. Vor allem Jungwölfe können deshalb Menschen nahe kommen. Sie versuchen oft unbemerkt verschiedene Aktivitäten zu beobachten, ohne jedoch dabei gefährlich zu werden.
- ➔ Wölfe verteidigen ihr Revier nicht gegen Menschen.
- ➔ Hungrige Wölfe sind nicht gefährlicher als satte – auch im Winter nicht. Die natürlichen Beutetiere, vor allem Rehe, sind auch in der kalten Jahreszeit im Übermaß vorhanden. Oft ist es für den Wolf dann sogar leichter, Nahrung zu finden, weil viele Wildtiere durch Nahrungsmangel geschwächt sind.

UMGANG MIT HUNDEN

Hunde stammen direkt vom Wolf ab und neigen dementsprechend zum Jagen.

Sie sollten deshalb – egal ob Terrier oder Dogge – im Wald grundsätzlich an der Leine geführt werden. Dies gilt umso mehr, wenn es sich um ein Wolfsgebiet handelt. Freilaufende Hunde können von Wölfen als mögliche Beute oder als Revierkonkurrent wahrgenommen werden. Das kann für den Hund tödlich enden! Führen Sie dagegen Ihren Hund nahe am Menschen, schützt Ihre Präsenz Ihren Hund vor dem Wolf.



BEGEGNUNGEN MIT DEM WOLF

Die Begegnung mit einem wildlebenden Wolf ist ausgesprochen selten und ein wunderbares Erlebnis. Sollten Sie einen Wolf in freier Natur sehen, beherzigen Sie folgende Verhaltensregeln:

- ➔ Bewahren Sie Ruhe, halten Sie respektvoll Abstand, laufen Sie dem Tier nicht nach.
- ➔ Sollten Sie sich in der Anwesenheit eines Wolfes unwohl fühlen, können Sie Folgendes tun: Entfernen Sie sich langsam und ruhig, immer mit dem Blick zum Wolf. Sie können dabei laut reden, rufen oder in die Hände klatschen. In seltenen Fällen können sehr neugierige Wölfe sich annähern. Bei einer Nahbegegnung unter 30 Meter können Sie auch mit einem Ast oder einem Stein nach so einem Wolf werfen.

VERHALTEN IN DER NATUR

Wölfe, die in einem stark besiedelten und vielfältig genutzten Lebensraum leben, lernen schnell, sich mit dem Menschen und seinen

Aktivitäten zu arrangieren. Folgende Verhaltensregeln sollten Sie beachten:

- ➔ Immer auf den Wegen bleiben! Wandern, joggen oder radeln Sie nicht quer durch den Wald. Wölfe liegen manchmal im Dickicht, weil sie sich dort sicher fühlen.
- ➔ Wölfe sind vor allem (aber nicht nur) nachtaktive Tiere. Wenn Sie wissen, dass sich einem Gebiet Wölfe aufhalten, können Sie Begegnungen vermeiden, indem Sie hier nachts nicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad im Wald unterwegs sind.

WOLF UND NUTZTIERE

Wölfe werden dem Menschen grundsätzlich nicht gefährlich, aber sie können Nutztiere für die eigene oder die Ernährung ihres Nachwuchses reißen.

Besonders ungesicherte Schafe und Ziegen stellen für Wölfe eine leichte Beute dar.

Weitere Informationen zu diesem Thema und die BN-Forderungen für einen wesentlich verbesserten Herdenschutz finden Sie im auf unserer Webseite und im Leitfaden der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft.

➔ www.bund-naturschutz.de/wolf

BN ÖKOTIPP



WOLFS BEGEGNUNGEN WISSENSWERTES





DER WOLF IST ZURÜCK IN BAYERN

Der BUND Naturschutz begrüßt den Heimkehrer und liefert mit dieser Broschüre Tipps für das friedliche Zusammenleben mit dem vorsichtigen und schlaun Wildtier.

EIN URBAYER

Der Wolf, aber auch Bär und Luchs sind Urbayern, die immer zu diesem Land gehört haben.

Für lediglich etwa 200 Jahre waren sie aus unseren Wäldern verschwunden. Und das nicht etwa, weil ihr Lebensraum zerstört war, sondern aufgrund massiver, gnadenloser Verfolgung. Nun kehren die großen Beutegreifer langsam, aber stetig zurück.

Sie haben wie jedes andere heimische Wildtier ein Recht, bei uns zu leben!

WIR HEISSEN SIE WILLKOMMEN!

1 VORKOMMEN

In Bayern kann jederzeit überall ein Wolf auftauchen.

Rudel gab es zum Stand August 2023 im Veldensteiner Forst, im Manteler Forst, im Altmühltal, auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr, westlich des Staffelsees und im nördlichen Bayerischen Wald. Zudem gibt es zwei Wolfsterritorien in der Rhön, die schwerpunktmäßig Hessen und Thüringen zugeordnet werden. Die Sesshaftigkeit bzw. Standorttreue wird dabei über ein über mindestens sechs Monate nachgewiesene Wolfsanwesenheit definiert. Den ersten Wolfsnachwuchs in Bayern seit 150 Jahren gab es in 2017 im Nationalpark Bayerischer Wald. Seit der Rückkehr der Wölfe nach Deutschland im Jahr 2000 in die Lausitz hat sich der deutsche Wolfsbestand auf 161 Rudel, 43 Paare und 21 territoriale Einzeltiere vergrößert. Schwerpunkt des Vorkommens sind Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. Aktuell lebt ungefähr jeder vierzigste deutsche Wolf in Bayern.

REVIERGRÖSSE BIS ZU

300 QUADRATKILOMETER



2 LEBENSWEISE

Ein Wolfsrudel ist nichts anderes als eine Familie. Es setzt sich meist aus den beiden Elterntieren und dem Nachwuchs der letzten ein bis zwei Jahre zusammen.

Das Revier oder Territorium einer solchen Familie ist unter mitteleuropäischen Bedingungen 200 bis 300 Quadratkilometer groß und wird gegenüber Artgenossen verteidigt. Innerhalb eines Revieres gibt es niemals ein zweites Rudel. Im Alter von ein bis zwei Jahren verlassen deshalb männliche Jungwölfe ihre Rudel, um eine eigene Familie zu gründen. Auf der Suche nach einem neuen Revier mit ausreichend Nahrung und einer Lebenspartnerin legen sie bis zu 100 Kilometer pro Tag zurück. Ein junger, besenderter Wolf aus der Lausitz ist auf dieser Suche 1500 Kilometer bis nach Weißrussland gewandert. Die Wölfe in Bayern kommen aus Nord- und Ostdeutschland, aber auch aus Italien, der Schweiz, Slowenien und Österreich.

3 NAHRUNG

Wölfe ernähren sich hauptsächlich von Wildtieren. Im wildreichen Deutschland besteht ihre Nahrung zu über 95 Prozent aus wildlebenden Huftieren wie Reh, Hirsch und Wildschwein.

Hinzu kommen kleinere Säugetiere, Vögel, Fische und Früchte. Haustierte wie Schafe oder Ziegen machten in einer zwanzigjährigen Studie in der Lausitz lediglich 0,5 Prozent der Nahrung aus. Dieser Haustieranteil ist davon abhängig, wieviele Nutztiere (insbesondere Schafe, Ziegen und junge Kälber) ohne Herdenschutz es in einem Gebiet gibt. Dadurch entstehen Konflikte mit der Nutztierhaltung.



95 PROZENT



4 MENSCH UND WOLF

Europaweit gibt es über 20 000 Wölfe, und die meisten Staaten gehen ziemlich gelassen mit ihren vierbeinigen »Einwohnern« um.

Denn obwohl Wölfe vor allem Fleischfresser sind, zählen die Menschen nicht zu ihrer Beute. Wölfe sind Menschen gegenüber vorsichtig und greifen sie nicht an. Unfälle kommen extrem selten vor. Die wenigen in Europa bekannten Fälle sind überwiegend auf die in Deutschland ausgerottete Tollwut oder angeführte Wölfe zurückzuführen – und sind über 50 Jahre her.

In Deutschland ist seit der Rückkehr des Wolfes kein einziger gefährlicher Vorfall bekannt. Zum Vergleich: Jährlich werden in Deutschland 30 000 bis 50 000 Bissverletzungen durch Haushunde registriert. Drei bis vier Menschen sterben an den Folgen solcher Zwischenfälle.

